

Gemeindebrief

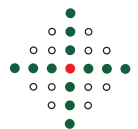


**Ev.-Luth. Kirchgemeinde Großschönau
mit den Orten**

Hainewalde – Hörnitz – Waltersdorf

Mai 2020 – Juli 2020

(Teil 2 mit Gottesdienstplan)



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsen

Mai | Juni | Juli

Großschönau



Waltersdorf



Sonntag, 17.05.20
Rogate

9.00 Uhr
Predigtgottesdienst

Donnerstag, 21.05.20
Himmelfahrt

10.00 Uhr
Familiengottesdienst
in der Kirche

Sonntag, 24.05.20
Exaudi

10.30 Uhr
Predigtgottesdienst

Sonntag, 31.05.20
Pfingstsonntag

9.00 Uhr
Predigtgottesdienst

10.30 Uhr
Predigtgottesdienst

Montag, 01.06.20
Pfingstmontag

Sonntag, 07.06.20
Trinitatis

10.00 Uhr
regionaler Festgottesdienst
zu Trinitatis
für die ganze Familie

Sonntag, 14.06.20
1. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Predigtgottesdienst

Sonntag, 21.06.20
2. So. n. Trinitatis

9.00 Uhr
Predigtgottesdienst

10.30 Uhr
Predigtgottesdienst

Mittwoch, 24.06.20

19.00 Uhr
Johannisandacht
auf dem Neuen Friedhof

Samstag, 27.06.20

Sonntag, 28.06.20
3. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr
Gottesdienst
zum Schuljahresabschluss
ggf. auf dem Hutberg

Sonntag, 05.07.20
4. So. n. Trinitatis

19.00 Uhr
Abendgottesdienst
mit Orgelmusik

10.30 Uhr
Predigtgottesdienst



Sonntag, 17.05.20 Rogate	9.00 Uhr Predigtgottesdienst	10.30 Uhr Predigtgottesdienst
------------------------------------	---	--

Donnerstag, 21.05.20 Himmelfahrt		
--	--	--

Sonntag, 24.05.20 Exaudi	9.00 Uhr Predigtgottesdienst	
------------------------------------	---	--

Sonntag, 31.05.20 Pfingstsonntag	14.00 Uhr Festgottesdienst mit Einsegnung von Jubelkonfirmanden	
--	--	--

Montag, 01.06.20 Pfingstmontag		10.00 Uhr Predigtgottesdienst
--	--	--

Sonntag, 07.06.20 Trinitatis		
--	--	--

Sonntag, 14.06.20 1. So. n. Trinitatis		10.30 Uhr Predigtgottesdienst
--	--	--

Sonntag, 21.06.20 2. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr Predigtgottesdienst	
--	---	--

Mittwoch, 24.06.20		
---------------------------	--	--

Samstag, 27.06.20	17.00 Uhr Gottesdienst zum Schuljahresabschluss	
--------------------------	---	--

Sonntag, 28.06.20 3. So. n. Trinitatis		10.30 Uhr Predigtgottesdienst
--	--	--

Sonntag, 05.07.20 4. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr Predigtgottesdienst	
--	---	--

**Sonntag, 12.07.20**

5. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr
TRIXI Gottesdienst
 TRIXI-Park
 (bitte dazu die aktuellen
 Aushänge beachten)

19.00 Uhr
Abendgottesdienst
mit Orgelmusik

Sonntag, 19.07.20

6. So. n. Trinitatis

Sonntag, 26.07.20

7. So. n. Trinitatis

10.00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
Predigtgottesdienst

19.00 Uhr
Abendgottesdienst
mit Orgelmusik

Sonntag, 02.08.20

8. So. n. Trinitatis

Ein paar Worte zu Beginn

„Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“ (Epheser 4,29)

Nach etwa 8 Wochen Kontaktbeschränkungen blicken mehr und mehr Menschen darauf, wie die Corona-Pandemie sich auf unser Miteinander auswirkt. Nicht in jeder Hinsicht, aber doch in mancher, sind die Gräben zwischen den Menschen tiefer geworden. Gegner und Befürworter der Beschränkungen stehen sich mitunter unversöhnlich, ja feindlich gegenüber. Jede „Seite“ führt ihre Zahlen und Fakten wie Waffen ins Feld. Und dabei wird man zwar nicht gegen das Virus, dafür aber für die Argumente der Gegenseite zunehmend immun. Das hat für uns alle eine mehr oder weniger zermürbende Wirkung.

Mit dem vorangestellten Vers gibt uns Paulus einen Hinweis, wie auch im Streit ein menschlicher Umgang miteinander möglich bleibt. Er nennt drei Kennzeichen für positives Reden: „Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist.“ Mich erinnert diese Aufzählung an die „Drei Siebe“ des Sokrates: Als ein Mann Sokrates erzählen wollte, was er über seinen Freund gehört hatte, hielt ihm der Weise drei Fragen als drei Siebe vor:

1. „Hast du geprüft, ob es wahr ist? 2. Ist das, was du mir erzählen willst, etwas Gutes? und 3. Ist es notwendig, dass du es mir erzählst?“ Als der andere auf alle drei Fragen nach kurzem Bedenken schließlich mit Nein antworten musste, entgegnete Sokrates lächelnd: „Also wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste mich nicht damit!“

Spielen wir das in unserer Lage einmal durch: Wenn ich meine Sicht davon vertrete, was jetzt an weiteren Lockerungen oder Beschränkungen „dran“ wäre, dann möge ich einen Schritt zurücktreten und fragen: Sind die Daten und Fakten, die ich dafür heranziehe wahr? Präziser gesagt: sind *allein diese* wahr? Der erste Schritt, der die Verbindung zum Gegenüber vergiftet, beginnt mit der Überzeugung, selbst die (ganze) Wahrheit in der Tasche zu haben. Als nächstes möchte ich mich fragen: Ist das, was ich „zur Lage der Nation“ vorbringen will, etwas Gutes? Wie oft lassen wir im Miteinander einfach auch mal Dampf ab! Frust und Enttäuschung

**Sonntag 12.07.20**

5. So. n. Trinitatis

**9.00 Uhr
Predigtgottesdienst****Sonntag, 19.07.20**

6. So. n. Trinitatis

**10.00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
Predigtgottesdienst****Sonntag, 26.07.20**

7. So. n. Trinitatis

Sonntag, 02.08.20

8. So. n. Trinitatis

**10.00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
Predigtgottesdienst**

müssen raus; Ja! Gleichzeitig entsteht in unseren Orten und in unserer Gesellschaft damit so etwas wie ein bleierner „Smog der Frustration“, der uns den freien Atem nimmt und auch die freie Sicht auf das Gute verdeckt. Und tatsächlich beginnt unser Vers mit einer Mahnung, wenn Paulus sagt: „Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund kommen, sondern redet, was gut ist...“ Und das Wort, das hier für „faulig“ verwendet wird, das benutzt man im Griechischen auch für „fauligen“ Fisch. Na, wenn das kein „Smog“ ist?! Im Unterschied zu Sokrates betont Paulus dann, dass unser Reden auch „erbaulich“ sein soll, und damit zielt er nicht auf ein Schönreden oder auf ein Harmonisieren, das allen Streit unter den frommen

Teppich kehrt. Sondern es geht um Erbauung im wortwörtlichen Sinne; also möglichst das zu sagen, was den anderen aufbaut und was jetzt hilfreich ist. Dazu gehört konstruktive Kritik ebenso wie Zuspruch. Und „notwendig“ im Sinne des Paulus ist die Rede von Christus, der uns das Vertrauen auf Gott vorlebt und der uns hilft, um Entschuldigung zu bitten, wenn wir mit unserer Rede mal über das Ziel hinaus geschossen sind. Mindestens ebenso wichtig wie die Fakten, über die wir streiten, wird nämlich die Art und Weise sein, in der wir das miteinander tun. Ziel ist ein Reden, das „Segen bringe denen, die es hören.“ Das geht an uns, liebe Gemeinde: Nicht Smog, sondern Segen sollen wir sein!

***Im Namen der Mitarbeitenden und des Kirchenvorstandes begrüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer Gerd Krumbiegel!***

Andacht aus dem Kirchenvorstand: von Manuel Hommel

Am 4. Mai, zur Losung des Tages aus Psalm 107,3.8:

„Die er aus den Ländern zusammengebracht hat von Osten und Westen, von Norden und Süden: Die sollen dem HERRN danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut.“

Lehrtext: *„Der Knecht im Gleichnis sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber auch noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus an die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.“*
(Lukas 14,22–23)

„Zünd in uns dein Feuer an, dass die Herzen gläubig brennen und, befreit von Angst und Wahn, wir als Menschen uns erkennen, die sich über Meer und Land reichen fest die Friedenshand.“

Karl von Greyerz

Was für Worte in dieser Situation, die uns die Losung heute mit auf den Weg geben will. Vieles hat unseren Alltag in der letzten Zeit durcheinandergewirbelt und wir werden auch noch in der kommenden Zeit immer wieder mit diesen sehr negativ belasteten Themen konfrontiert werden. Wenn ich an unsere letzte Kirchenvorstandssitzung denke, war eine unserer größten Sorgen, wie man das Abendmahl gestalten könnte – da hätte keiner von uns gedacht, dass wir schon bald gar keinen richtigen Gottesdienst mehr feiern können. Keiner wagte daran zu denken, dass wir Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern den Gottesdienst nur von daheim vor unseren Bildschirmen mitverfolgen können. Ebenso hätte keiner gedacht, dass wir sogar die Konfirmationen in unserer Kirchgemeinde nicht feiern können, sondern diese auf unbestimmte Zeit verschieben müssen.

Jeder sieht die Corona-Pandemie anders: der Eine als Bedrohung, der Andere als Verschwörung und der Nächste hält alles für eine reine Panikmache und vollkommen überzogen, da ja schließlich dieses Corona auch nur wie eine normale Grippe wäre. Betrachtet man andere Länder, wie China, Italien und die USA, bin ich der Meinung, haben wir richtig gehandelt. Aber trotzdem hat uns diese Zeit verändert und nicht nur zum Positiven. Wir halten Abstand, sind oft in uns gekehrt und reichen unserem Gegenüber nicht wie gewohnt die Hand. Mir persönlich fällt es sehr schwer, ich erwische mich immer wieder dabei, wie ich jemandem die Hand entgegenstrecke und sie wieder zurückziehe. Dabei ist es doch so wichtig sich die Hände zu reichen, es vermittelt ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt und ich hoffe sehr, dass wir diese Tradition bald wieder aufnehmen können.

Eine andere Sache hat mich auch zum Nachdenken gebracht – vor allem in den Medien wird in der aktuellen Situation häufig DANKE gesagt. Danke an ALLE, die das System am Laufen erhalten, wie Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger, Verkäufer, Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr und noch viele mehr. Gerade in Zeiten, wo Beschimpfungen und Gewalt gegenüber diesen Berufen keine Seltenheit mehr sind.

Mit diesem Gedanken im Kopf, ist es doch recht erschütternd, dass man erst einen Virus braucht, der fast den gesamten Planeten lahm legt und viele Menschenleben fordert, um zu begreifen, wofür man alles dankbar sein müsste. Alle aufgezählten Berufsgruppen tun ihre Arbeit schon sehr lange und werden diese auch in Zukunft tun – schade, dass erst jetzt viele Menschen deren Wertigkeit erkennen.

Viel zu selbstverständlich sind uns viele Produkte, Leistungen und individuelle Möglichkeiten geworden. Der Egoismus und diese Selbstverständlichkeit sind in den Menschen immer weiter gewachsen, was sich nun in den sogenannten „Hamsterkäufen“ widerspiegelt. Die wichtigste ROLLE im Leben war wohl in letzter Zeit, ihr wisst schon, was ich meine... was sich an den leeren Supermarktregalen zeigt.

Doch es gibt auch durchaus positive Erscheinungen aus der aktuellen Situation heraus, Menschen gründen Netzwerke zur Nachbarschaftshilfe und Telefonseelsorge oder versuchen sich auf anderem Wege gegenseitig zu unterstützen und Mut zu machen.

So viele Gedanken gehen einem in dieser turbulenten Zeit durch den Kopf – doch eine Frage sollten wir uns stellen: Haben wir bei GOTT „Danke“ gesagt? Haben wir „Danke“ gesagt, dafür dass es uns an nichts gefehlt hat? Für die gute medizinische Versorgung, die wir haben? Für eine Regierung die Hilfs-Pakete schnürt, damit so wenig wie möglich Existenzen auf dem Spiel stehen? Für die weit entwickelte und gut aufgestellte Forschung in unserem Land?

All dies wurde mir gestern bewusst, als wir im Videogottesdienst „Danke für diesen guten Morgen“ gesungen haben. Die heutige Losung gibt mir Kraft und Zuversicht, bald wieder Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen im gewohnten Rahmen feiern zu können, denn da ist die Rede vom Zusammenbringen der Menschen aller Länder, davon, sich gegenseitig die Hand zu reichen und sich dabei in großen Räumen zu versammeln, um seinen Glauben gemeinsam zu bekennen. – Also genau das, was in der letzten Zeit vermieden werden sollte.

Die Politik spricht heute von der größten Herausforderung nach dem 2. Weltkrieg. Die Folgen für Wirtschaft, gesellschaft-

liches Leben in Vereinen, Kirchen usw. und für unser Privatleben sind noch nicht wirklich abschätzbar. Doch mit Mut, Zuversicht und Gottvertrauen können wir den Weg, der vor uns liegt, bestreiten und auch bewältigen.

Gebet:

HERR, ich bitte dich – für alle Kranken und Hinterbliebenen; für alle, die an dieser Krise zu zerbrechen drohen; für alle, die helfen, wo Hilfe gebraucht wird; für alle, die schwere Entscheidungen treffen müssen: Sei bei ihnen, schenke ihnen Kraft, Zuversicht und neuen Mut. Danke, dass du uns nah bist, es uns gut geht und für den Wohlstand, den wir haben. Amen.



Gemeinsame Veranstaltungen und Informationen für alle Orte

Einführung des neuen Landesbischofs Tobias Bilz

Am 29. Februar 2020 wurde Tobias Bilz von der Sächsischen Landessynode mit großer Mehrheit zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens gewählt. Bereits am 1. März trat er das Amt an, das seit dem Rücktritt von Bischof Dr. Carsten Rentzing am 31. Oktober 2019 vakant war. Der Einführungsgottesdienst wird normalerweise von über 600 Pfarrern der Sächsischen Landeskirche und von tausenden Gemeindegliedern mitgefeiert. In diesem Jahr durften im Meißner Dom nur 15 Gottesdienstbesucher dabei sein, Mitglieder der Familie von Tobias Bilz und Ehrengäste aus Kirche und Politik. Der Leitende Bischof der Vereinigten-Evangelisch-Lutherischen-Kirche Deutschlands (VELKD), Ralf Meister, Landesbischof der Hannoverschen Landeskirche, übernahm



Foto: © epd-bild/Walter Amos

die Einführung von Tobias Bilz. Danach hielt der neue Landesbischof die Predigt über einen Abschnitt aus dem Propheten Jesaja. Tobias Bilz übernimmt sein Amt in einer schwierigen Zeit. Die Umstände, die zum Rücktritt Rentzings führten, sind längst noch nicht aufgearbeitet. Auch die aktuelle Corona-Pandemie mit ihren Folgen sowohl für das geistliche Leben der Kirche als auch für das Zusammen-

leben der Menschen insgesamt, werden ihm noch viel Kraft und Weisheit abfordern. Sein Einführungsgottesdienst zeigt, wie groß die Veränderungen im Augenblick sind. Gott möge Tobias Bilz segnen! An uns liegt es, ihn dabei in unseren Gebeten zu bedenken und auch seinen Vorgänger nicht zu vergessen.

Pfarrer André Rausendorf

Kirchenvorstandswahlen



Am **13. September 2020** wählen wir in den vier Kirchorten unserer Kirchengemeinde einen neuen Kirchenvorstand. Sie können uns durch Ihre Wahlbeteiligung und/oder durch Ihre Kandidatur dabei unterstützen, einen tragfähigen Kirchenvorstand zu bilden. Das wird zum Segen für Ihre Kirchengemeinde sein. Denn Kirche

Wahlvorschläge

Bis **spätestens zum 2. August** kann jedes Gemeindeglied einen Wahlvorschlag einreichen, d.h. jemanden benennen, den es als Kandidaten/in für den Kirchenvorstand für gut und richtig hält. Ein Wahlvorschlag muss mindestens von 5 wahlberechtigten Kirchengemeindegliedern

Briefwahl

Wer am Wahltag verhindert ist, kann sein Wahlrecht auf dem Weg der Briefwahl ausüben. Wahlberechtigte, die von der Briefwahl Gebrauch machen wollen, müssen bis spätestens fünf Tage vor

dem Wahltag, also **bis zum 8. September 2020**, mündlich oder schriftlich beim Kirchenvorstand die Ausstellung eines Wahlsteines beantragen.

ist dort, wo wir gemeinsam nach Gottes Weg mit uns fragen. Und dazu laden wir Sie herzlich ein!
Dem Kirchenvorstand gehören zusammen mit den Pfarrern insgesamt 16 Personen an, die alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde sein müssen. Zur Vorbereitung der Wahl liegen vom **29. Juni bis zum 19. Juli** liegen die Wählerlisten in den Pfarrämtern zur Einsichtnahme aus. Sie als Gemeindeglied sind dazu eingeladen, sich zu vergewissern, ob die Listen vollständig und richtig erstellt worden sind. Wer nicht zu den Öffnungszeiten Einsicht nehmen kann, meldet sich bitte im Pfarramt Großschönau, unter der Telefonnummer: 035841 35776.

dem Wahltag, also **bis zum 8. September 2020**, mündlich oder schriftlich beim Kirchenvorstand die Ausstellung eines Wahlsteines beantragen.

Kirchenvorstand	Gottesdienst mit Kirchenvorstand		
	Mittwoch, den 27.05.	19.30 Uhr	im Kirchgemeindeheim Großschönau
	Mittwoch, den 01.07.	19.30 Uhr	in Hainewalde

Gottesdienst im Blick

Liebe Gemeindeglieder und Gäste,

vor Kurzem sah es so aus, als wären Gottesdienste mit mehr als 15 Teilnehmern noch nicht so bald möglich. Nun dürfen wir wieder – unter Auflagen – in größerer Besucherzahl Gottesdienst feiern. Ein Grund zur Dankbarkeit und zur Freude. Die zulässige Anzahl der Teilnehmer richtet sich nun danach, wie die Größe des Kirchgebäudes es zulässt. Eine Anmeldung zu Gottesdiensten ist daher nicht mehr erforderlich. Zur Feier des Gottesdienstes sind nun einige Dinge zu beachten, um deren Einhaltung wir auch um Ihre Mithilfe bitten:

Zunächst können wir momentan in größerer Runde noch kein Abendmahl feiern. Deshalb gibt es zunächst hauptsächlich Predigtgottesdienste. Wer für die persönliche Stärkung das **Abendmahl** wünscht, möge sich bitte nicht scheuen,



Foto: © Wodicka

sich an mich, Pfarrer Gerd Krumbiegel, zu wenden (siehe Kontakte).

Ich komme gern mit dem Abendmahl zu Ihnen und zu Ihrer Familie nach Hause.

Weiterhin bitten wir Sie, zum Gottesdienst einen **Mund-Nase-Schutz** mitzubringen. Außerdem ist darauf zu achten, dass wir die geforderten **1,5m Mindestabstand** zueinander einhalten. Das gilt auch

und besonders beim Betreten und Verlassen der Kirche. Markierungen, die auf dem Fußboden angebracht sind, werden dazu eine Hilfe geben. Am Ausgang steht für den Bedarf **Hand-Desinfektion** für Sie zur Nutzung bereit. Für weitere Fragen und Hinweise stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. In Vorfreude auf den ersten „Live“-Gottesdienst grüßt Sie herzlich,

Ihr Pfr. Gerd Krumbiegel

Konfirmation 2020

Liebe Gemeindeglieder und Gäste,

aufgrund der aktuellen Situation im Blick auf die Corona-Epidemie bzw. wegen der Maßnahmen zu deren Eindämmung, konnte die Konfirmation nicht wie geplant am 3. Mai stattfinden. Das ist sowohl für die Konfirmanden und deren Familien schade, ebenso auch für uns als Kirchengemeinde, wo doch die Konfirmation eines der wichtigsten Ereignisse im Gemeindeleben ist.

Der Kirchenvorstand hat eingehend beraten, welcher neue Termin benannt werden soll. Erschwert wurde die Terminfindung durch die Unvorhersehbarkeit der weiteren Entwicklungen. Bei diesen Überlegungen erschien uns letztlich ein Zeitpunkt noch vor Schuljahresende nicht mehr realistisch bzw. mit zu großer Unsicherheit behaftet. (Schon die

scheinbar „kleine“ Regel des Abstands von mind. 1,5 m zueinander stellt einen Gottesdienst mit ca. 400 zu erwartenden Besuchern vor nahezu unlösbare Schwierigkeiten – hinzu kommt das Empfinden, dass menschliche Nähe verloren geht, wenn auch die Konfirmanden selbst so auf Lücke sitzen sollen. Nicht nur, aber auch aus diesen Gründen wurde als **neuer Konfirmationstermin der 6. September 2020 in der Kirche Großschönau** ausgewählt. In der Hoffnung, dass Großveranstaltungen und ein Festgottesdienst ohne beschwerliche Auflagen dann wieder möglich sind, laden wir Sie gern mit dazu ein. Bitte begleiten Sie auch weiterhin unsere Konfirmanden im Gebet und beten wir gemeinsam darum, dass der Festgottesdienst an diesem Tag für uns alle möglich sein wird.

Herzlich grüßt Sie, Ihr Pfr. Gerd Krumbiegel

Herzliche Einladung: Anmeldung zum Konfirmandenunterricht (Klasse 7)



Foto: epb Bild

Wir laden alle Eltern ein, deren Kinder ab dem nächsten Schuljahr (2020/2021) die 7. Klasse besuchen, ihr Kind zum Konfirmandenunterricht anzumelden. Dies können Sie im Pfarramt tun oder direkt bei Pfarrer Krumbiegel (035841 67716).

Ein **Elternabend** mit weiteren Informationen wird dann am **Donnerstag, den 10. September 2020 um 19.30 Uhr im Kirchengemeindeheim** stattfinden.

Herzliche Einladung zum Elternabend der Konfirmanden der Klasse 8

Um das letzte Jahr des Konfirmandenunterrichts zu planen und schon einmal Richtung Konfirmation zu schauen, bitten wir die Eltern der Konfirmanden der

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die euch Gott gesandt.
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
(K. P. Hertzsch)*

Sofern Ihr Kind getauft ist, können wir persönliche Einladungen hierzu verschicken. Da noch nicht getaufte Kinder auch nicht ohne Weiteres aus unserer Mitgliederdatei ersichtlich sind, sind wir hier auf Ihre Hilfe bei der Einladung bzw. auf Ihr Kommen am 10. September angewiesen.

Im Übrigen sind Taufe und Christenlehre ein ganz wichtiger Vorlauf, aber keine Bedingung für die Teilnahme am Konfirmandenunterricht.

8. Klasse herzlich zu einem Elternabend zu kommen, und zwar am **Donnerstag, den 3. September 2020 um 19.30 Uhr im Kirchengemeindeheim**.

Konfirmanden	donnerstags	15.00 Uhr	Konfirmanden (8. Klasse) auf Einladung
	donnerstags	16.30 Uhr	Vorkonfirmanden (7. Klasse) auf Einladung

Treffen der Gruppen und Kreise

Die musikalischen Gruppen und Kreise von Kantor Michael Tittmann sowie die gemeindepädagogischen Angebote für Kinder und Jugendliche von Diakon Richard Vogel können zurzeit noch nicht stattfinden. Auch ist es derzeit nicht möglich ein genaues Datum dafür zu benennen. Sobald die Kreise und Gruppen sich wieder zusammenfinden können, werden die Familien deshalb informiert und von Kantor Michael Tittmann bzw. von Diakon Richard Vogel direkt dazu eingeladen.

Das Gleiche gilt für Konfirmandenunterricht, Seniorenkreis, Bibelstunde sowie für den Besuchs- und Gebetskreis. Wir bitten herzlich um Ihr Verständnis, dass genauere Angaben momentan leider nicht möglich sind. Pflegen wir die Gemeinschaft über Häuser und Wohnungen hinweg, indem wir im Gebet verbunden bleiben, uns nicht scheuen, nachbarschaftliche Hilfe anzubieten bzw. zu erbitten und einander über den Gartenzaun oder beim Einkaufen ein gutes Wort zuzusprechen.

Herzlich, Ihr Pfr. Gerd Krumbiegel

Gemeinsame Sommergottesdienste

Die gemeinsamen Sommergottesdienste sollen auch dieses Jahr wieder dazu Gelegenheit bieten, als Gemeinde mehr zusammenzurücken; und so feiern wir in der Ferienzeit sonntags jeweils einen gemeinsamen Vormittagsgottesdienst und ergänzen diesen in mancher Woche durch einen musikalischen Abendgottesdienst.

Sommerpause

Alle wöchentlichen Veranstaltungen (Flötenunterricht, Chor, Konfirmandenunterricht, Christenlehre, Pfadfinder, Kindergottesdienst...) entfallen in der Ferien-

Lassen Sie sich gerne dazu einladen. Sollte der Fahrweg von einem Ort in den anderen für Sie ein Hindernis sein, dann geben Sie im Pfarramt Großschönau oder beim Abholdienst in Hörnitz (siehe unter „Kontakt“) Bescheid und es wird Sie gern jemand zum Gottesdienst abholen.

zeit vom 20.07.–28.08.2020. Den Beginn im neuen Schuljahr entnehmen Sie bitte dem neuen Gemeindebrief.

„Der Mann hinter der Kamera“ – Dank an Hans-Wolf Ullrich von „Lausche Video“



Foto: Michaela Ullrich

Liebe Gemeindeglieder und Gäste,

das neue Format der Video-Gottesdienste hat es uns ermöglicht, trotz Versammlungsverbot und Kontaktbeschränkung miteinander Gottesdienst zu feiern. Ein ganz herzlicher Dank dafür geht an das Gottesdienst-Team, das das Wagnis eingegangen ist, vor die Kamera zu treten und sich auch mit dem, was nicht hundertprozentig glücken würde, filmen zu lassen. Der Dank gilt: Lektorin Claudia Tittmann, Kantor Michael Tittmann, Diakon Richard Vogel sowie Pfarrer Gerd Krumbiegel. Alle Beteiligten sind im Laufe der letzten 8 Wochen mindestens zweimal vor der Kamera zu sehen gewesen. Eine wichtige Person, ohne die das ganze Projekt gar nicht erst zustande gekommen wäre, war bei *allen* Gottesdiens-

ten dabei, ohne jedoch selbst in Erscheinung zu treten.

An dieser Stelle möchten wir deshalb **ganz herzlich Herrn Hans-Wolf Ullrich für seine ebenso zuverlässige wie freundliche Art danken**, mit der er uns in dieser besonderen Situation begleitet hat. Mit seiner erstklassigen Ausrüstung und seinem Händchen für Technik und filmische Details konnten unsere Gottesdienste in einer so guten Ton- und Bildqualität aufgezeichnet werden, das wir damit den Ausstrahlungen der Landeskirche oft sogar um die berühmte „Nasenlänge“ voraus waren. Und wie viele Menschen aus Nah und Fern wir auf diese Weise erreicht haben, darüber durfte man bei den vielen Aufrufzahlen der Videos im Internet nur staunen. Dass mit dem Umstieg zurück auf die „Live“-Gottesdienste das Format der Video-Gottesdienste erst einmal wieder wegfällt, erfüllt, so empfinde ich es, alle Beteiligten auch mit etwas Wehmut. Wir wünschen Herrn Hans-Wolf Ullrich mit seiner Werbeagentur und Filmproduktion **„Lausche Video“** in Waltersdorf alles Gute und können ihn neben dem herzlichen Dank nur wärmstens weiterempfehlen, wenn es um mediale Produktionen geht. Es ist schön, ihn mit seiner Profession in unserer Region zu wissen!

**Herzlich grüßt Sie, lieber Herr Ullrich, im Namen der Kirchengemeinde,
Ihr Pfr. Gerd Krumbiegel**

Kirchenöffnung

Sobald es die Bestimmungen wieder zulassen, ist von Juni bis Oktober 2020 die Großschönauer Kirche dienstags bis samstags in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr für Besucher geöffnet. Jeden Donnerstag wird eine **kleine Orgelmusik** von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr von unserem Kantor Michael Tittmann angeboten.



FGK

Der Förderverein

Großschönauer Kirche e.V. informiert

Konzertabsagen

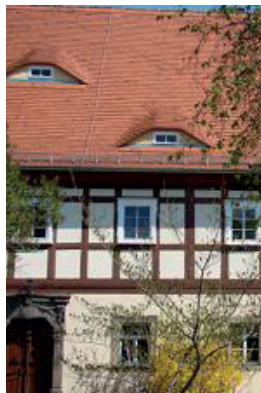
Nachdem bereits das Konzert der „**The Gregorian Voices**“ abgesagt werden musste, das für Freitag, den 15. Mai 2020, geplant war, müssen wir nun leider auch die Absage des **Posaunentrios Dresden** bekanntgeben. Am 19. Juni sollte das bekannte Trio in unserer Kirche mit Musik von der Renaissance bis zum Ragtime und Volkslied sowie mit themenbezogenen Texten und Gedichten gastieren. Die momentanen Vorgaben und Hygienebestimmungen, deren definitives Ende derzeit

nicht abzusehen ist, konnten den Künstlern keine realistische Perspektive auf ein Zustandekommen des Konzertes gegeben. Wir hoffen sehr darauf, dass beide abgesagten Konzerte in nicht allzu ferner Zeit noch in unserer Großschönauer Kirche möglich werden können.

Das Kirchenkonzert mit **Angela Wiedl**, geplant für den 5. September 2020, wurde mittlerweile leider ebenfalls für dieses Jahr abgesagt und wird in das nächste Jahr verschoben.

Pfarrwohnung zu vermieten

Seit Anfang März steht die Pfarrwohnung in Hainewalde leer. Die Ausschreibung der neuen Stelle ist im Gange, allerdings können wir nicht wissen ob und wann sich jemand bewirbt bzw. zu uns entsandt wird. In der Zwischenzeit wollen wir die Pfarrwohnung zur Miete anbieten. Die Wohnung ist malerisch gelegen, hat 6 Zimmer, Küche und Bad. Die Gesamtfläche beträgt



ca. 133 m², dazu Boden und ein Keller, außerdem Garten-nutzung. Die Miete pro m² beträgt 4,09 €. Es ist möglich für die Form der Zwischenmiete über einzelne Punkte wie Mietfläche und -preis ins Gespräch zu kommen.

Interessenten an der seit März leer stehenden Pfarrwohnung, melden sich bitte bei Pfarrer Gerd Krumbiegel oder Rüdiger Bräcklein (siehe: Kontakte).

Kirchenöffnung

Für Kirchenbesichtigungen in Waltersdorf erhält man – sofern die Tourist-Information wieder geöffnet ist – dort den Schlüssel zum Öffnen der Kirche gegenüber im Kretscham. Dabei muss der Besucher aus Sicherheitsgründen seine Adresse hinterlegen. – Es ist ratsam, sich im Vorfeld zu erkundigen, ob die Tourist-Information wieder geöffnet ist. Diese ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 13.00 – 16.00 Uhr unter der Nummer 035841 2146 telefonisch erreichbar.

Wenn es die Bestimmungen erlauben, finden ab Juni wieder mittwochs, 11.30 – 12.00 Uhr Kirch- und Orgelführungen in der Kirche Waltersdorf mit Kantor Michael Tittmann statt.

Schuljahresabschluss

Herzlich eingeladen wird zum Familiengottesdienst am Sonnabend, den **27.06. um 17.00 Uhr in die Hörnitzer Kirche** zum Schuljahres-Abschluss. Ob das anschließend angedachte kleine Sommerfest mit Spiel, Gesang und guten Gesprächen

möglich sein wird, müssen die dann geltenden Bestimmungen zeigen. Das Gleiche gilt für die Sorge um das leibliche Wohl! Bitte auch hier die aktuellen Bekanntmachungen beachten.

Herzlich grüßt Sie, Ihre Kirchgemeinde

Predigt am 3. Mai – Jubilate

„Bleib in Verbindung mit Jesus“ – Eine Predigt besonders für die Jugendlichen, die heute konfirmiert worden wären.

Liebe Gemeinde und Gäste,

wie eingangs schon gesagt: Heute sollte eigentlich Konfirmation sein; hier in dieser Kirche. Und der Gegensatz könnte kaum größer sein: Aufregung, Vorfreude und die vielen erwartungsvollen Gesichter in unserer Vorstellung, und heute Morgen eine fast leere Großschönauer Kirche.

Eines aber passt: Das ist der Bibelabschnitt, der heute im Mittelpunkt steht. Lange Zeit ist er einer der Texte für die Predigt zur Konfirmation gewesen. Und so habe ich in dieser Predigt immer wieder auch Euch, liebe Konfirmanden, vor Augen.

In unserem Abschnitt spricht Jesus zu seinen Jüngern:

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und

wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.“ (Johannes 15,1–8)

Am meisten bleibt das Wort von Jesus hängen: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Zum Glück für den Pfarrer, liebe Konfirmanden, zum Glück für den Pfarrer, sagt Jesus nicht: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Rübchen.“ – Ich weiß gar nicht, ob dieser Ausdruck heute noch geläufig ist. „Ä dichtsches Rübchen“, so nannte man uns freche kaum zu bändigende Jungen damals.

Doch zurück zum Text. Warum ist das ein guter Konfirmationstext? Einfach deshalb, weil die Verbindung von Jesus und seinen Jüngern im Mittelpunkt steht. Und im Gottesdienst sagt Ihr Konfirmanden ausdrücklich: *Jesus ist mir wichtig, ich will die Verbindung zu ihm halten.*

Und mit diesem Thema könnte unser Predigttext kaum aktueller sein. Er berührt uns mit der Frage, die wir uns in diesen Tagen besonders stellen, nämlich: **Wie bleiben wir in Verbindung?**

Jesus kündigt kurz vorher seinen Freunden an, dass er weggeht. Vor ihnen liegt der schwere Abschied von Karfreitag und vor ihnen liegt nach der Osterfreude der Weggang Jesu zum Vater. Und wie bei mancher Abschiedsszene heute, oder beim Winken durch die Fenster der Krankenhäuser und Altenheime, mag auch damals die Frage gewesen sein: „Kannst du nicht doch noch bleiben?“

Wie reagiert Jesus auf diesen Wunsch nach Verbindung? Er setzt dem „Abschied“ etwas anderes entgegen, und zwar das „Bleiben“. 7x benutzt er in den 8 Versen dieses Wort. Und um zu sagen, was bleibt, nutzt Jesus das Bild des Weinstocks: „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“ Dieses Bild des wachsenden

Weinstocks ist uns durch die aufblühende Natur gerade sehr nahe. Vor manchem Haus in unseren Orten findet man einen Weinstock, der an der Fassade emporrankt. Ich bin der wahre Weinstock. Wo es den wahren gibt, da gibt es auch falsche. Im Volksmund heißt der Zierwein auch falscher Wein. Er wächst schnell und unkompliziert, doch seine Früchte sind für uns ungenießbar.

Schon hier also ein erster Hinweis von Jesus: Es ist nicht egal, woran du dich bindest. Es ist nicht egal, wo du Halt suchst. Es gibt falsche Weinstöcke. Sie versprechen Lebensglück, und erzeugen doch bestenfalls nur einen Rausch. Das muss kein alkoholischer Rausch sein, es gibt auch den Rausch nach Anerkennung oder eines Zieles, das uns nur allzu verlockend erscheint: Ein Top-Manager gestand: „Ich habe in meinem Leben 5 berühmte Marken kreiert; und nun stehe ich vor der beklemmenden Frage, ob das wirklich der Inhalt meines Lebens gewesen ist?“¹ – Ja, wir sehnen uns nach etwas anderem, nach etwas sinnvollerem und erfüllteren. Wir sehnen uns nach einer direkten Verbindung zum wahren Leben. Jesus sagt: „Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.“ Entscheidend ist zum einen die Verbindung und zum anderen mit wem wir verbunden sind.

Vielleicht erinnert Ihr Euch, liebe Konfirmanden, dass wir in einer Stunde über die Geschichte vom *Donnerpass*² gesprochen haben; eine Geschichte, die sich 1846 in den USA in der Sierra Nevada zugetragen hat. Ein größerer Trupp von Siedlern versuchte vor Einbruch des Winters über den Pass zu gelangen. Über 80 Menschen zogen los. Kinder, Jugendliche, Eltern, Familien, alleinreisende Männer zwischen 20 und 40 Jahren, daneben Großeltern und Alte. Sechs Monate sollte sie der Winter am Pass festhalten. Die Hälfte von ihnen sollte ihr Ziel am Ende nicht erreichen. Und es stand die Frage: Welcher Mensch müsste man damals gewesen sein, um

diese Tragödie am ehesten überleben zu können? Ein Kind? Ein Erwachsener? Ein Älterer? – Viele tippen auf die 20–40 Jahre alten Männer, stark, selbstbewusst und reaktionsschnell.

Am Ende war es genau umgekehrt: Von den auf sich Gestellten überlebte nur jeder Fünfte. Je größer aber der Familienverband war, zu dem man gehörte, desto größer auch die Wahrscheinlichkeit zu überleben, selbst für Kinder. Es kommt auf die Verbindung an.

Liebe Gemeinde,

wenn es also schon unter uns Menschen so ist, dass die Beziehung zueinander sogar über Leben und Tod entscheidet, um wie viel mehr wird dann erst die Beziehung zu Jesus Christus entscheidend sein, damit wir bei Gott ankommen, damit wir eine Perspektive über dieses Leben hinaus haben? Er eröffnet uns ja eine Verbindung, die über dieses Leben hinaus trägt. „*Bleibt in mir und ich in euch.*“

Wie und mit wem wir in Verbindung bleiben, das ist eine Entscheidung, die die Konfirmanden ebenso zu treffen haben, wie die Kirchenleitung und überhaupt jeder Christenmensch. Will ich mit Gott in Verbindung bleiben oder nicht? Denn im Blick auf den Weinstock und die Rebe ist das völlig klar: *Für die Rebe ist es fatal*, wenn sie von der Kraftquelle des Weinstocks abgeschnitten ist. In kürzester Zeit würde sie vertrocknen und würde beim nächsten Gartenfeuer mit verbrannt werden. So fatal es für die Rebe ist, die lebenswichtige Verbindung zu verlieren, so *einschneidend ist es für uns Menschen, die Verbindung zu Gott zu verlieren*. Wir verlieren die Kraftquelle, wir verlieren inneren Halt und trocknen geistlich aus, bis kein Glaube uns mehr trägt. Deshalb spricht Jesus so eindringlich zu seinen Freunden: *Bleibt in Verbindung mit mir!*

Und da begegnet uns ein Satz Jesu, der so gar nicht in unser Konzept passt: „*Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*“ Diesen Satz müssen wir uns auf der Zunge zergehen lassen: „*Ohne*

mich könnt ihr nichts tun.“ Normalerweise ist unsere Denkweise anders: Ob als Kirche oder als einzelner denken wir zum Beispiel: Ohne *genügend Zeit* kann ich nichts tun. Ohne die nötigen *finanziellen Mittel* kann ich nichts tun. Ohne das *richtige Wissen* oder ohne *den Spickzettel* kann ich nichts tun. Ohne eine *belastbare Gesundheit* kann ich nichts tun. Jesus sagt: ohne *mich* könnt ihr nichts tun. Das ist eine Provokation für alle, die etwas in Bewegung bringen wollen; für alle, die dabei am liebsten selbst Weingärtner sein wollen,³ weil sie wissen, was überflüssig ist und wo Wachstum gebraucht wird. Für uns als Christen und als Kirchengemeinde gilt: Ohne Christus können wir nichts tun. Wir können zwar viel machen, und dabei doch nichts bewirken. Wir können zwar viel auf die Beine stellen, und wenn wir uns umdrehen, klappt alles zusammen. Das ist eine tiefe Einsicht: Was bleibt, ist nicht das von uns Gemachte, sondern das, was aus der Verbindung zu Christus gewachsen ist.⁴ Und wir tun gut daran, genau zu prüfen, was an christlichen Programmen nur verheißungsvoll leuchtet und was tatsächlich seine Verheißung hat.

„*Ohne mich könnt ihr nichts tun.*“ Dieser Satz von Jesus ist erst einmal entmutigend, aber dann auch wieder befreiend. Für uns heißt es: dranbleiben an Jesus. Wenn wir darauf unser Augenmerk richten, dann werden wir loskommen von dieser verbissenen Selbermacherei, die mehr kaputt macht als aufbaut.

Wie bleiben wir in Verbindung? So war die Frage am Anfang. Die Frage der Jünger: „*Wo finden wir dich, Jesus, wenn du weg bist?*“ Das ist heute auch unsere Frage. Wie machen das Menschen, die einander lieben und getrennt sein müssen? Sie suchen die Nähe des anderen, sie lesen alte Briefe oder E-Mails, schauen die Fotos an, erinnern sich an Gespräche und suchen die Orte auf, an denen sie gemeinsam waren. Das gilt auch im Blick auf Jesus. Er sagt: „*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt*

und es wird euch widerfahren.“ An seinem Wort bleiben, es wie Nahrung in uns aufnehmen. Auch daran haben wir in der Konfirmandenstunde geübt und das wird wichtig bleiben. Viele von euch Konfirmanden haben eine Bibel am Anfang der Konfizeit gekauft. Lest sie wie einen Liebesbrief Gottes an euch. So bleibt ihr mit ihm in Verbindung, so fließt die Kraft des Weinstocks in euer Leben.



Foto: epd bild/Alabiso

Mit Christus in Verbindung bleiben, darauf kommt es an. Warum nun ausgerechnet Christus? Ich möchte es mit einem Grundsatz der Winzer sagen: **„Alle Kraft des Weinstocks muss in die Frucht.“**¹ Der Winzer hat alles Interesse, dass so viel Energie wie möglich in die Reben fließt. Welche Kraft in unser Leben fließt, wenn wir zu Christus gehören, das wird uns im Blick auf sein Leben deutlich: **Wer mit Christus verbunden ist, der gehört jemandem:**

der die Stille aushielt und wie kein anderer mit Gott verbunden ist,

Mögen wir als Einzelne wie als Gemeinschaft in dieser Beziehung zu Christus stehen und spüren, wie uns daraus Kraft und Leben zuwachsen.

Herzlich grüßt Sie, Ihr Pfr. Gerd Krumbiegel

der der Versuchung widerstand und ein Herz für die Verlorenen hatte, der immer zuerst den Menschen sah und dann erst das Versagen.

Mit Christus verbunden zu sein, heißt dem zu folgen:

der keine 4 Wände brauchte, um zu Hause zu sein und der nicht auf Samt und Seide liegen musste, um sich glücklich zu fühlen, der alle einlud, aber niemanden zwang.

Mit Christus verbunden zu sein, heißt Kraft von dem zu bekommen:

der offen mit Autoritäten stritt und der vor den Herrschern nicht einknickte, der nicht zurückschlug, als er geschlagen wurde, und der noch für seine Peiniger betete und denen verzieh, die ihn im Stich ließen, der am Kreuz für dich starb, um deine Schuld zu vergeben.

So weit geht bei Christus der Grundsatz: „Alle Kraft des Weinstocks muss in die Frucht.“

Mit Christus verbunden zu sein, heißt Leben zu finden bei dem:

den der Tod nicht halten konnte und der uns ankommen lässt bei Gott, der mit zwölf Menschen anfang, die Welt zu verändern und der heute auch dich dazu einlädt.

Einlädt in den Frieden Gottes, der größer ist als all unsere Vernunft, und der unsere Herzen und Sinne bewahre in Jesus Christus.

Amen.

¹ Lothar Zenetti: „Manchmal Leben wir schon. Wege, die der Glaube geht.“ Verlag J. Pfeiffer, München 1981, S. 12.

² Frank Schirmacher erzählt diese Begebenheit ausführlich in seinem Buch: „Minimum. Vom Vergehen und Neuentstehen unserer Gemeinschaft.“ Karl Blessing Verlag, München 2006, S. 7–17.

³ So Martin Bogdahn/Elisabeth Hann von Weyhern in: Calwer Predigthilfen 1997, CD-ROM-Ausgabe.

⁴ A.a.O.

⁵ Henning Kiene. Kraftwerk Gottes, in: Pastoralblätter Mai 2020, S. 363.



•• Liebe Gemeindeglieder

aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung ist das Abdrucken von Geburtstagen nur dann möglich, wenn der Jubilar/die Jubilarin einverstanden sind. Sollten Sie also **nicht** wollen, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief mit aufgeführt wird, bitten wir Sie, uns rechtzeitig (mind. 4 Monate im Voraus) Bescheid zu geben, damit wir Ihren Geburtstag noch vor dem Druck entfernen können. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Nachdem wir in der letzten Ausgabe die Jubilare von Mai und Juni schon gratuliert haben, wünschen wir nun allen Geburtstagskindern des Monats Juli Gottes Segen und Geleit im neuen Lebensjahr. Wir grüßen Sie mit dem Spruch aus Psalm 36, Vers 6:

„Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“

Namentlich grüßen wir:

Großschönau

04.07. Otto, Günter	zum 90. Geb.	21.07. Löffler, Marianne	zum 85. Geb.
07.07. Schütz, Elisabeth	zum 85. Geb.	21.07. Glauz, Ingrid	zum 75. Geb.
07.07. Eberhard, Helga	zum 80. Geb.	26.07. Christoph, Sieglinde	zum 92. Geb.
11.07. Thiele, Dora	zum 96. Geb.	28.07. Friedrich, Eleonore	zum 90. Geb.
17.07. Schienbein, Brigitte	zum 88. Geb.		

Waltersdorf

29.07. Kluttig, Lieselotte zum 92. Geb. |

Hainewalde

06.07. Rößler, Karla	zum 75. Geb.	23.07. Neumann, Kristina	zum 75. Geb.
13.07. Israel, Gertraude	zum 85. Geb.	24.07. Kühnel, Barbara	zum 80. Geb.
19.07. Goepfert, Charlotte	zum 86. Geb.	31.07. Müssig, Christel	zum 80. Geb.

Hörnitz

28.07. Lobitz, Brigitta zum 89. Geb. |

Unsere Verstorbenen:

12.03.2020	Johanna Patzelt	91 Jahre	Waltersdorf
13.03.2020	Johannes Winkler	96 Jahre	Waltersdorf
23.03.2020	Barbara Schönfelder	67 Jahre	Großschönau
25.03.2020	Helmut Kießling	94 Jahre	Waltersdorf
26.03.2020	Karl-Heinz Vobig	69 Jahre	Großschönau
04.04.2020	Christine Kroschwald	88 Jahre	Hainewalde
06.04.2020	Elfriede Langer	89 Jahre	Großschönau

Allen Hinterbliebenen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus und grüßen mit dem Spruch aus 2.Thess. 2,16 und 17:

„Unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns seinen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, der tröste eure Herzen.“



Sprechzeiten und Telefonnummern

Pfarrer Krumbiegel ist dienstags von 16:00–17:30 Uhr im Pfarrhaus Großschönau, Hauptstraße 55, zu sprechen. Außerdem ist nach Terminvereinbarung jederzeit ein Gespräch mit Pfarrer Krumbiegel möglich. **Tel.: 035841 67716**. In den Monaten Juli und August ist Pfarrer Krumbiegel in Elternzeit.

Kantor:	Tel.: 035841 37268	Michael Tittmann
Gemeindepädagoge:	Tel.: 035841 633529	Herr Vogel
	Tel.: 0151 17558892	
	E-Mail: diakon.vogel@gmail.com	

Friedhofsmeister

Großschönau/Waltersdorf: Tel.: 035841 35750 Herr Hommel

Friedhofsmeister Hainewalde: Tel.: 0174 6136945 Herr Großer

Kirchenvorstand Tel.: 035841 37363 Herr Bräcklein

Herr Gottfried Heidig, **Tel. 03583 511331**. Bitte hier anmelden für den **Abholdienst (Hörnitz) zum Gottesdienst!** Zu jedem Gottesdienst steht ein Fahrer bereit, der es auch denen ermöglicht zum Gottesdienst zu kommen, für die der Weg beschwerlich ist. Bitte haben Sie keine Scheu, diesen Fahrdienst in Anspruch zu nehmen!

Öffnungszeiten des Pfarramtes und der Friedhofsverwaltung

Großschönau:

Dienstag und Donnerstag	von 8:30–12:00 Uhr	Tel. 035841 35776
und	von 14:00–17:30 Uhr	Fax 035841 67715

Waltersdorf:

Mittwoch von 14:30–16:30 Uhr

Für persönliche Gespräche und telefonische Auskünfte betreffs des Waltersdorfer und der Großschönauer Friedhöfe bitte nur zu den Sprechzeiten in Großschönau anfragen.

Hainewalde:

montags Frau Zachmann, im Pfarrhaus
15:00–18:00 Uhr **Tel. 035841 37742**

Hörnitz:

dienstags Herr Menzel, im Pfarrhaus
16:00–18:00 Uhr **Tel. 03583 540375**

Kontakt

E-Mail:

fgk95@gmx.de | kirche.grossschoenau@freenet.de |

hainewalde-kirche@gmx.de | kg.grossschoenau_waltersdorf@evlks.de

Internet:

www.kirche-grossschoenau.de

Bankverbindungen

Friedhof Großschönau

IBAN: DE38 8559 0100 4524 0589 07 | BIC: GENODEF1NGS | Volksbank Löbau-Zittau eG

Friedhof Waltersdorf

IBAN: DE07 8505 0100 3000 0221 89 | BIC: WELADED1GRL | SPK Oberl.-Niederschlesien

Friedhof Hainewalde:

IBAN: DE79 8505 0100 3000 0222 51 | BIC: WELADED1GRL | SPK Oberl.-Niederschlesien

Kirchgeldüberweisungen:

IBAN: DE16 8559 0100 4524 0589 15 | BIC: GENODEF1NGS | Volksbank Löbau-Zittau eG

Unterstützung für die Arbeit Ihrer Gemeinde in Zeiten ausfallender Kollekten



Wenn Sie uns in dieser schwierigen Zeit der wegbrechenden Einnahmen durch eine Spende unterstützen möchten, dann können Sie das gern durch eine Überweisung auf das folgende Konto tun. Wenn Sie Ihren Namen mit Anschrift angeben, können wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen lassen, die

Sie steuerlich geltend machen können. Wichtig ist ebenfalls die Angabe der **Rechtsträger-Nummer: RT 3225** und dann **den Zweck**, falls Sie Ihre Spende besonders widmen wollen.

Zum Beispiel für:

- *Gemeindefarbeit*
- *Gottesdienstarbeit*
(u.a. *Video-Gottesdienste*)
- *Alten- und Besuchsarbeit*
- *Kinder- und Jugendarbeit*
- *Kirchenmusik*
- *Chorarbeit*
- *Bauaufgaben*
(z.B. *Geläut der Kirche eines Ortes*)
- *Publikationen*
(wie z.B. *dieser Gemeindebrief*)
- *Missionarische Aufgaben*

Spenden an die Kirchengemeinde:

Bitte beachten: neue Kontoverbindung seit dem 01.12.2019

Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchenbezirk | Bank für Kirche und Diakonie – LKG Sachsen

IBAN: DE94 3506 0190 1681 2091 03 | BIC: GENODE1DKD

RT 3225 bitte bei Verwendungszweck angeben!

Förderverein Großschönauer Kirche e.V.:

IBAN: DE85 8505 0100 3000 0266 05 | BIC: WELADED1GRL | SPK Oberl.-Niederschlesien

Satz und Druck:



Hanschur-Druck
Medienerzeugnisse aus Großschönau

Hauptstraße 71 | 02779 Großschönau
Telefon 035841 37060 | www.hanschur-druck.de